

207
Pötschach. G. 78. L. 11/6
Prabun

Liebe D. R 11/6

Freudlich bekannet ich
Ihnen. Ich wünsche Ihnen
alles Gute. Ich wünsche Ihnen
besonders ein glückliches
— aber das ist nicht das was ich wünsche.
Aber die Wünsche sind ich wünsche
den besten. Ich wünsche Ihnen
niemand und niemandem die
Hilfsleistungen, können Sie Ihnen
schicken ich ich das gleiche und Ihnen
sprechen Sie können die besten sind ich?
Ich würde ich Ihnen bekannet
(für die besten) bekannet. — aber
nicht und das ist. Ich wünsche
nicht. Ich wünsche!
Die besten sind ich ich.

Die Aufnahme des unrichtigen
des Handelswesens
bringende ein wenig
Wie haben die über 3000 Jahre
für die unrichtigen Misch?
Natürlich für jede Partei
i. jede Partei, so lange wir
o. unser unrichtigen Kaufmann
Lohn - Geschäft, unrichtig
die jetzt unrichtig sein!
Die Kunde und unrichtig Kaufmann
unrichtig, unrichtig
die unrichtig sein, alpbette!
Doch bitte ich nicht zu
unrichtig als unrichtig
Dank für Ihre unrichtig
die unrichtig unrichtig

— was man in der
Wirklichkeit der Welt
steht.

(Kriegs-
zeit!)

U. Thoma ist auch der
Angst und in der D. L. L.
U. man hat gute Regeln
mit Mollat blauen. Gut die
Walden im Sinne. Man
U. mit der ?

Man hat große auf
allen Seiten

^{was}
Friede und die
Kärnten. P. V. A.

P. S. Man ist in der Welt
die Welt hat die Regeln. Man

Wird wohl auch für barbare
und nicht durch aufzucht. Kellerei
von N. und K. liegen.



**Brief von Johannes Brahms an
Xaver Scharwenka aus Pörschach am Wörthersee vom 8.6.1879**

Pörschach 8.6.79
Brahms R 10/6
R 11/6

Lieber S.

Endlich bekomme ich Nachricht und morgen soll was zu Ihnen.
Zunächst nun schäme ich mich seines Aussehens – über den
Charakter verrate ich nichts. Aber die Streicher werde ich nicht
gebrauchen können und ich bitte Sie dringend auf meine Kosten
das Nöthige (dirigiren und corrigiren) zu thun.

Sollte ich ihn deshalb nach Wien schicken, so heraus kriegen wie
er ist? Ich will ihn zudem bedeutend (für den Spieler) erleichtern aber
dadurch wird auf den Saiten nachgeschwungen !

Die Solostimme lege ich bei.

Sie wußten daß wir über den Werth meiner Honorarbedingungen
nie einig sind.

Wie denken Sie über 3000 Thaler für je ein einsätziges Stück ?
Natürlich für jeden Satz und jedes Jahr so lange wir ohne unsere
männlichen Nachkommen leben – Herrgott werden Sie jetzt
vorsichtig sein!

Sie können in vorigen Briefen nachlesen, wie gern ich Widerspruch
höre, also bitte! Sonst hätte ich nichts zu bereden als noch schönsten
Dank für Ihre letzte Sendung, die mich erfreute, wie sonst von Ihnen
und Ihren Druckereien doch nicht gerne zu leicht etwas.

Die S.....art ist nicht das Letzte, was ich von D. bekomme.

Das müßten gute eingeübte Spieler mit Wollust blasen.

Hat der werdende Tonkünstler (Name.....) das Stück schon?

Schönste Grüße nach allen Seiten

von Ihrem J.B.

Pörschach am See
Kärnten

P.S. Wenn ich nur nicht vergesse, 2 Briefe der Reichsbank beizulegen.
Ich weiß nicht recht, was sie bedeuten u. was damit anfangen.
Vielleicht können Sie es mir kurz sagen.

Transkribiert: Lieselotte Walter, Gundelfingen